

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 16  
  
**Rubrik:** Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

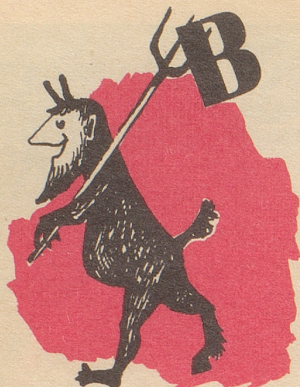
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Der unfreiwillige Humor in den **Gazetten**

hell zu brennen begann. Die beiden Brüder konnten sich fluchtartig, ohne etwas zu retten, aus dem nach einer Viertelstunde nun lichterloh brennenden wärschaften Bauernwohnhaus flüchten. Als die Feuerwehr kurz vor drei Uhr eintraf, erstellten sie verschiedene Schlauleitungen, und

*Eine durchtriebene Gesellschaft!*

Andeutung über sein Privatleben gemacht hatte. «Er ist doch sehr zufrieden mit Ihnen.»

«Ich ginge durch's Feuer für ihn, Señora. Wir haben zusammen gedient, und bei der Gelegenheit hat er mir einmal das Leben gerettet.»

«Das müssen Sie mir ausführlich erzählen, wenn ich mehr Ruhr habe. Er ist so *bescheiden*»

*Da wird er aber die Erzählung oft unterbrechen müssen!*

An Neujahrsempfängen in Moskau hat Parteisekretär Chruschtschew den **Liebenswürdigen** gespielt und besonders auf die amerikanisch-russische Waffenbrüderschaft zur Zeit des Hitlerkrieges angestossen. Er brachte einen Tonast aus auf »das wunderbare amerikanische Volk.

*... den er nachher schleunigst absägte!*

### Ein Haus mit tausend Tieren

Die weitverbreitete Auffassung, daß der Winter für einen Zoo so etwas wie eine stille Zeit bedeute, ist völlig verfehlt. Verhältnismäßig ruhig ist es lediglich an der Kasse. Sonst aber haben die Wärter oben in Fluntern mit Heizen, Schneeräumen und Warmwassertränken noch mehr zu tun als im Sommer, und vor allen Dingen wäre es unrichtig zu glauben, daß der Zoo im Winter weniger bietet.

Einzig die Murmeliere sind unsichtbar geworden. Viele andere sind jetzt in den geheizten Häusern konzentriert, ganz besonders gilt das für das Hauptgebäude, wo soeben die Überwinterungsräume für das Publikum geöffnet worden sind.

*Jetzt wissen wir, wo wir hingehen müssen, wenn es kalt wird!*

Vor 50 Jahren, am Samstag, den 8. Februar 1908, haben sie in ~~G...~~ geheiratet. Herr ~~F...~~ meint heute darüber: «Das beste Essen meines Lebens war der Oberwiler Hochzeitschmaus: Rindfleischsuppe, Rindsbraten, Kartoffelstock und Salat. Und als Dessert 5 Liter Wein (à 30 Rappen) für 5 Personen. Drei Frauen tranken nur einige Tropfen, also mussten Bräutigam und Trauzeugen dem ganzen Dessert die Ehre antun. Das gab eine Stimmung wie bei der Hochzeit zu Kanada» Die Hochzeit

*... mit der berühmten Verwandlung von Wasser in Whisky!*

Büren. Bucher spielte eine ganz grosse Form aus und dominierte das Geschehen ganz nach seinen Wünschen. Auch der wiederauferstandene Koblet fuhr ein grossartiges Rennen und unterstützte seinen Partner mit nie erlahmender Müdigkeit.

*Er hatte offenbar genug Zeit, müde zu sein!*

Kleinere, seit 10 Jahren bestehende, gutfundierte techn. Gummihandlung sucht 25–35-jährigen

### Gummi-Kaufmann

mit gründlicher kaufm. Ausbildung und guten Buchhaltungskenntnissen als Stütze des Chefs (total 5 Mitarbeiter). Wir bieten

**Leistungslohn bei großer Selbständigkeit.**

Erstklassige Chance für charakterlich einwandfreie Bewerber, mit der Firma groß zu werden.

*Falls der Gummi nicht platzt!*

verstehen. Da läuft nämlich in irgendeiner Stadt ein Sechstagerennen; und in einer andern Stadt möchte man am Mittwoch ebenfalls ein Hallenrennen austragen. Damit die Geschichte genügend Volk anzieht, haben natürlich beide Organisatoren nur die stärksten Fahrer engagiert – beide miteinander! Bei uns hätte man solches als unlösbaren Knäuel betrachtet und sich gegenseitig mit Vorwürfen und klangvollen Zitaten aus Brahms Tierleben traktiert. Nicht so in Bahlsen, da werden nämlich beide

*... statt ein paar schöne Brehmslieder zu singen!*

### Aus der Witztruhe

Die junge Ehefrau, deren Mann Mathematikprofessor ist, möchte sich gerne etwas weiterbilden. Eines Abends fragt sie: «Liebling, wie kommt es, daß die Menschen auf der Erde so fest stehen, nachdem die Erde doch eine Kugel ist und man annehmen müßte, daß sie in den Weltraum hinausfallen?» – «Das macht das Gravitationsgesetz, mein Schatz.» – «Schön, und was war, bevor das Gravitationsgesetz beschlossen wurde?»

\*

### Das Wiedersehen – international

Der Franzose: «Madame sieht ganz vorzüglich aus!»

Der Ungar: «Charmant, gnädige Frau, zahn Jahr jünger gäworden.»

Der Wiener: «Küß die Hand, Gnädigste, haben sich aber ka Spur verändert.»

Der Schweizer: «Jo ebe, d Zyt vergoht! Sie sind au nümme die Jüngschtl!»

\*

Ein Norddeutscher fragt einen Schwaben: «Weshalb sagt der Schwabe immer (ischt) anstatt (ist); er kann ja auch (ißt) sagen, wenn vom Essen die Rede ist.»


Der Schwabe: «Das ischt, daß mer unterscheide könne, ob jemand eine Gans ischt oder ißt!»

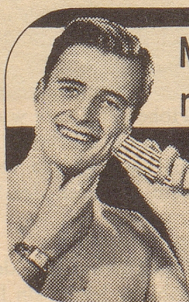


Ein junges Ehepaar, das sich auf der Hochzeitsreise befand, sah im Speisesaal die Ankündigung:

Frühstück 7–10 Uhr  
Mittagessen 11–3 Uhr  
Nachessen 6–9 Uhr

Kopfschüttelnd sagte die junge Frau: «Theo, wir werden kaum Zeit finden, die Stadt anzusehen.» OA

 **B** **Rorschach Hafen**  
**Bahnhof Buffet**  
H. Lehmann, Küchenchef

 Nach dem rasieren  
**POLO**

### Schuppen verschwinden



rascher mit  
**RAUSCH Conservator**

Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit **Rausch-Conservator** Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30 im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen